

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 94 (1968)  
**Heft:** 28

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«So versetzt habt ihr mich, ohne zu fragen, mir gefällt's da jetzt ganz gut, es geht auch ohne euch, wie ihr seht?»

Mutter und Vater flohen in die Stube und setzten sich wie das leibhaftige Schuldbewußtsein auf das Sofa. Tränen tropften über die braungebrannten Wangen. Ich beruhigte das Rebellchen und drückte es sanft in Mutters Arm. Ein Wiedersehenslächeln zeigte sich dann doch. Wir ließen die glückliche Familie diskret allein. —

Nachher hatten wir Katzenjammer bis wieder das Telefon schellte: «Könntest du nicht zum Hüten kommen, wir sind stark erkältet, wahrscheinlich ist der Klimawechsel schuld.»

So, das wäre das Heute. Schön immerhin, daß man einen noch brauchen kann. Den Lehnstuhl bekommt man ja ohnehin erst mit 100 Jahren, also hat es noch Zeit. Bly

## La grande vieille dame de Berne

Welcher Berner kennt sie nicht, die letzte Vertreterin des feudalistischen Berns, Madame de M. Wenn sie etwas befiehlt, wird's ausgeführt und zwar ohne Diskurs. Sie ist Besitzerin mehrerer Häuser in der Stadt.

Eines dieser Häuser, in der Nähe des Bahnhofs, soll umgebaut werden. Der Architekt möchte den kümmerlichen Baum in dessen Hofe umhauen lassen. Madame de M. aber sagt: «Dä Boum blibt schtaa, i ha hüt am Morge dert druf es Vögeli gsee, u däm wei mer dr Boum nit furt nää.»

In einem andern Haus hat sie Studenten eine Wohnung vermietet. Bei einer Fête hatte Lindi die Badeszimmer- und Küchenmauern geschmückt; nackte Männlein und Weiblein und so. Ein paar Tage darauf inspiert Madame de M. die Wohnung. Als sie die Gemälde entdeckt, straft sich ihre Gestalt, die Augen blitzen: «Das geht würrlechnit, das isch obszöön!» Der eine Bewohner erklärt ihr, daß sich diese Farben leicht abwaschen lassen und rafft Fegkessel und Scheuertuch auf, um sofort die Reinigung zu beginnen. Hinter seinem Rücken ertönt die befehlsgewohnte Stimme: «Laat das la sii, äs isch doch immerhin e ächte Lindi.»

In der Nähe ihres Landgutes wird ein Feldgottesdienst abgehalten. Nach dieser Feier sind die Offiziere bei Madame de M. zu einem Déjeuner eingeladen. Als Gast der Truppe war Oberst Bonvin, in Zivil damals noch Stadtpräsident von Sitten, dabei. Er hatte die Ehre, neben Madame zu sitzen. Madame erblickt ganz unten am langen Tisch einen Offizier, dem ein Stuhl zum sitzen fehlt. Sie wendet sich an Oberst Bonvin: «Herr Oberscht, dä Lütnant dert het kei Schtuel, weit dir iim im Gartehuus eine ga-

hole?» Oberst Bonvin steht auf und will ihren Befehl ausführen. Aber dann ist ihm ein anderer Offizier zuvorgekommen und holt den Stuhl. hak

*Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normal-schaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.*

## Kleinigkeiten

Ein Belgier kommt von Bruxelles nach kurzer Abwesenheit nach Paris zurück.

«Warst du stimmen?» erkundigt sich einer seiner Freunde.

«Bist du verrückt?» lautete die Gegenfrage. «Bei uns ist doch Stimmen obligatorisch!»

Nonkonformismus ist einfach etwas Nettes!

Gefühl ist alles ... Henri Spade erzählt in seiner «Liebesgeschichte des französischen Fernsehens» eine rührende Geschichte aus Amerika.

Charles Trenet ging in New York durch die Straßen. Ein Blinder streckt vergeblich sein Tellerlein den Passanten hin, keiner kümmert sich darum. Trenet faßt den Kar-



## Blick weiter — mach's gescheiter

und sei kein Sklave des Tabaks! Jeder kluge Mensch weiß heute, dass starkes Rauchen das Kreislaufsystem schädigt und viele andere Gefahren in sich birgt. — Befreien Sie sich also vom Zwang zur Zigarette und von dem in Ihrem Organismus angesammelten Nikotin!

Der Arzt empfiehlt heute eine Nikotin-Entgiftungskur mit

### NICOSOLVENS

Bekannt und bewährt seit 30 Jahren.

Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin)

ton, den der Blinde um den Hals trägt, mit Aufschrift «Blind», dreht besagten Karton um und schreibt etwas hinten darauf. Sofort fängt es an, Zehner und sogar Vierteldollars auf den Teller zu regnen. Der Blinde erkundigt sich erstaunt bei einem Spender, was denn da geschrieben stehe. Man liest es ihm vor:

«Morgen ist Frühlingsanfang. Ich aber werde den Frühling nicht sehen.»

Da soll noch einer sagen, es gebe keine Romantik mehr!

\*

Vor dem Warschauer Gericht steht ein Ehepaar, dessen weiblicher Teil die Scheidung wegen seelischer Grausamkeit des Partners verlangt.

«Er kümmert sich überhaupt nicht um mich, Herr Präsident! Nichts hat er im Kopf, als Fußball, Fußball. Er kennt jedes Resultat von jedem Match seit Jahrzehnten, aber an unsern Hochzeitstag erinnert er sich nie!»

«Das stimmt nicht», protestiert der Mann. «Wir haben geheiratet am Tage, wo Poznan Lodz geschlagen hat, sechs zu drei.»

Der Richter entsprach dem Scheidungsbegehren der Frau.

\*

Ein Sträfling namens Ramón Merida, der in Bogotá zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt gewesen war, wurde wegen guten Verhaltens kürzlich vorzeitig entlassen. Er war kein bißchen begeistert, sondern ließ deprimiert den Kopf hängen. Man fragte ihn nach dem Grunde seiner Traurigkeit. Und er sagte, es sei wegen des Sträflingschors. Er sei der einzige Baß, und zwar habe er, wenn er etwas so Unbescheidenes sagen dürfe, eine sehr schöne Baß-Stimme. Und der Chor komme ohne seine Stimme einfach nicht aus. Leider wurde er trotzdem entlassen.

## Üsi Chind

Mein Sechskläßler gesteht mir, er habe jetzt eine Freundin, die er beim Posten jeweils im Pärkli treffe. Auf meine Frage, was sie denn wohl zusammen machen, antwortet er: «Fangis!»

U F-P

\*

Anlässlich des gestrigen Gewitters, als die Umgebung durch einen Blitz taghell erleuchtet wurde, sagte mein vierjähriger Philipp: «Du, Papa, fotografiert der liebe Gott?» WH

\*

Der Vater erzählt die Geschichte von Abraham und Isaak. — «Der Abraham het si Soon Isaak gnoo u isch mit iim uf ene Bärg gschtige.» Ungläubig unterbricht die fünfjährige Susi: «Wie het de der Abraham e so ne große Bueb chönne i Sack nää?» KL

Fortuna weiß zu berichten:



Bestimmt würde es Sie interessieren, zu wissen, wie eine Ziehung technisch vor sich geht. Das läßt sich kurz gefaßt nicht gut erklären, und so möchten wir Sie einladen, an einer nächsten Ziehung teilzunehmen. Der Eintritt ist gratis, und Sie können erst noch eines der 3 Goldvreneli gewinnen, die jedes Mal zusätzlich unter dem Publikum verlost werden. Jede Ziehung bietet ein fröhliches Unterhaltungsprogramm und steht unter Aufsicht einer Amtsperson.



11. Juli

Ziehung der Landes-Lotterie

bis zum Schluss

**Pedroni**

80 JAHRE

ein Genuss!

Abonnieren Sie  
den Nebelspalter

Bündner  
Wacholder  
Kindtschi

Kindtschi Söhne AG., Davos

**DOBB'S**  
for men...

AFTER SHAVE FR. 7.50  
AFTER SHAVE-SCHAUM-SPRAY FR. 7.50  
TABAC EAU DE COLOGNE FR. 8.75

...herb, männlich...  
wie TIM DOBB'S!



## Der übersäuerte Magen



wird in wenigen Minuten beruhigt, bevor er anfängt, Sie mit Magenbrennen zu quälen — wenn Sie Rennie-Pastillen zum Dessert lutschen. Diese sind angenehm und verdauungsfördernd. Ihre Magenschmerzen hören auf. In Apotheken und Drogerien.



nimm zwei  
**Rennie**  
PASTILLEN

*Fritz! Fritz!*  
*du bekommst ja eine Glatze!*

Höchste Zeit, dem Uebel mit dem tausendfach bewährten

**BIRKENBLUT**

wirksam zu begegnen. Es hilft selbst da, wo alles andere versagte. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmen, Fixator, Brillantine, Shampoo, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faudo

**Nebelspalter**

**Bestellschein**

Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter 6/12 Monate und zahlt den Abonnementspreis, auf Postcheckkonto 90-326, an Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

*Gratiszustellung im Monat Juli*

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 17.50 12 Mte. Fr. 32.—  
Ausland: 6 Mte. Fr. 24.— 12 Mte. Fr. 45.—

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Ort mit Postleitzahl \_\_\_\_\_

Abonnement für \_\_\_\_\_ Monate

An Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach senden

**HOTEL BERNINA**

*St. Moritz*

Das gute, neurenovierte  
Kleinhotel mit 50 Betten  
Das ganze Jahr geöffnet

Tel. (082) 3 40 22  
Familie Christian Schmid

*chez Fritz*

**BUCHS**  
RHEINTAL

Spezialität:  
**Côte de bœuf**  
«Parisienne»

Telephon (085) 6 13 77 Fr. Gantenbein

*SB BÜFFET*

**ST. GALLEN**  
H. KAISER-SCHULLER

**HOTEL Pilatus**  
Hergiswil am See

Im Juni Eröffnung des  
Hallenbades  
Pilatus-Keller  
Immer gut und gepflegt  
Einzigartiges Pavillon-  
Restaurant  
Gediegene Räume  
für Hochzeiten und Anlässe  
Familie J. L. Fuchs  
Telefon (041) 75 15 55

**Neues Hotel Sandi**

*Bad Ragaz*

Frei gelegen im Grünen,  
herrliche Aussicht,  
Sonne, Ruhe, 7000 m²  
Garten und Liegewiese.  
90 Betten, Boxen —  
großer Parkplatz.

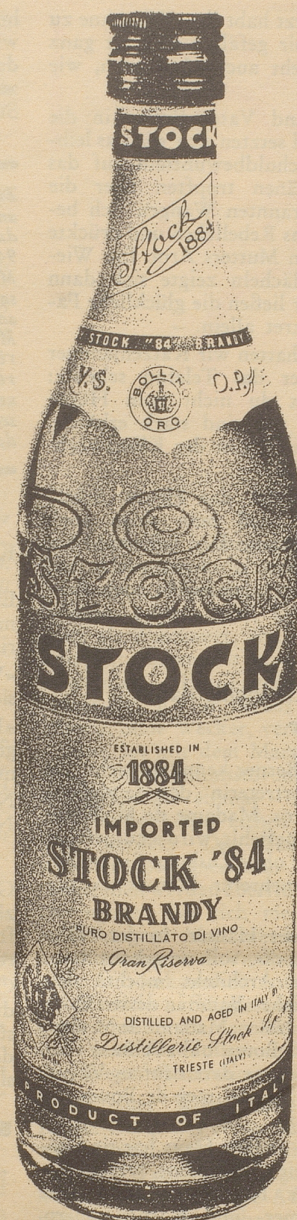
7310 Schweiz

Verbinden Sie Ihre Ferien mit einer verjüngenden Kur in Bad Ragaz und seiner reizvollen Umgebung. Unerschöpfliche Wanderwege und Ausflugsmöglichkeiten.

Tel. 085/9 17 56 Fam. A. Sandi-Brauchli

**Bern: Hotel Bären**

Alle Zimmer mit Toilette und  
Dusche oder Bad. TV-Anschluß  
Spezialitäten-Restaurant  
«Bärenstube»  
Schauplatzgasse 4 Tel. 031/22 33 67  
H. Marbach



*Übermass und Untermass,  
das ist oft ein bitterer Spass;  
achte drum auf deine Schritte,  
denn das Mass liegt in der Mitte.*

(Aus einem Gasthaus in Leitmaritz)

Wer nach dieser goldenen Regel lebt,  
wird sich frei von Gewissensbissen  
ab und zu ein kleines Festmahl leisten.  
Und als Krönung — zum Dessert oder  
Kaffee ein Gläschen Stock Brandy.

PURO DISTILLATO DI VINO 41°

**STOCK 84**  
BRANDY V. S. O. P  
Fr. 19.50

Lateltin S.A., 8045 Zürich

LAS-17d